



## Attraktive Photovoltaik Eine Zusammenfassung

In zwei gut besuchten sehr informativen Veranstaltungen mit Andreas Horn im Mai und mit Michael Vogtmann im Juli wurde ganz klar bestätigt, dass Investitionen in Photovoltaikanlagen, insbesondere kleinere Anlagen auf Wohngebäuden, wieder attraktiv sind. Wer immer über ein wenig Dachfläche verfügt, auch wenn es keine Südlage ist, für den lohnt es sich höchstwahrscheinlich, trotz niedriger Einspeisevergütung eine Solaranlage zu installieren. Eigenstromerzeugung ist die Lösung.

Die Voraussetzungen in unserem Landkreis sind in jeder Hinsicht günstig. Wir haben eine hohe Sonneneinstrahlung (was man in diesem Sommer anzweifeln könnte) und wir können mit einem komfortablen Werkzeug in die Planung einsteigen: dem Solarpotenzial-Kataster des Landkreises Ebersberg. Sie können darin nicht nur ermitteln, ob Ihr Haus grundsätzlich geeignet ist (grünes oder gelbes Dach), sondern auch eine überschlägige Anlagen-Dimensionierung mit Abschätzung der Wirtschaftlichkeit erzeugen. Wer es noch nicht getan hat, sollte es sofort nachholen. Es macht Spaß. Es gibt noch viel Solarpotenzial. Wie schon früher erwähnt, werden bisher erst 7,5 % davon genutzt! Energiewende von unten kann bei uns sofort beginnen. Nehmen wir die strengen Klimaschutzziele von Paris ernst und handeln wir weniger zögerlich als die große Politik (s. Bundesverkehrswegeplan). Außerdem leistet die Investition wegen des Einspareffekts einen Beitrag zur persönlichen Zukunftssicherung. Alle Links zum Solarpotenzialkataster finden Sie auf der Serviceseite der Energiewende Vaterstetten: <http://www.energiewende-vaterstetten.de/service/index.html>  
Der Vortrag von Michael Vogtmann ist über unsere Website verfügbar, ebenso wie weitere Information, die er uns zur Verfügung gestellt hat. Stöbern lohnt sich auch unter [www.energiewende-ebersberg.de](http://www.energiewende-ebersberg.de) und [www.die-sonne-speichern.de](http://www.die-sonne-speichern.de).

Hier noch einige Fakten für diejenigen, die die Vorträge versäumt haben: Anlagen sollten kleiner als 10 kW sein, sonst gehen viele administrative Vorteile verloren. Finanziell attraktiv ist die PV-Stromerzeugung für den Eigenverbrauch, die Einspeisung überschüssigen PV-Stroms ins Netz ist nur ein Zubrot. Die Stromerzeugungskosten mit PV-Anlagen liegen heute bei 10 bis 15 ct/kWh, dem Stromlieferanten zahlt man 25 bis 29 ct/kWh. Der Anteil des selbst erzeugten PV-Stroms am gesamten Stromverbrauch (Autarkiegrad) liegt bei Anlagen ohne Speicher bei 20 - 30 % und kann mit Speichern auf über 60% angehoben werden. Es gibt viele Möglichkeiten, den Autarkiegrad positiv zu beeinflussen. Eine Ost-West-Ausrichtung der Paneelen ist günstiger als eine Südausrichtung, weil die morgendlichen und abendlichen Verbrauchsspitzen besser von der PV-Anlage bedient werden können. Der Betrieb größerer Verbraucher kann über Zeitsteuerung an die Zeiten großer Sonneneinstrahlung angepasst werden usw..

Wegen der niedrigen Kosten für die PV-Anlage kann eine Überdimensionierung durchaus sinnvoll sein, vor allem, wenn man an die in Zukunft nicht mehr gültige strenge Trennung von Strom, Wärme und Verkehr denkt. Eine PV-Anlage kann auch Beiträge zur Wärmeerzeugung (z. B. elektrisch betriebene Wärmepumpen) und zum Auftanken des daheim geparkten e-Mobils leisten.

Weitere Info: W. Frisch, Tel 08106 8501 und [www.energiewende-vaterstetten.de](http://www.energiewende-vaterstetten.de)